

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 38/75

Berlin

18. September 1975

42. Jahrgang

Högl

Anhaltender Konjunkturaufschwung nach Überwindung der Rezession in den USA noch nicht gesichert

Restriktive Wirtschaftspolitik löste Rezession aus

In den USA scheint die stärkste Rezession der Nachkriegszeit, die Ende 1973 begonnen hatte, im Sommerhalbjahr 1975 überwunden worden zu sein. Diese Rezession war nicht zuletzt die Folge einer restriktiven Wirtschaftspolitik, mit der die im Laufe des Jahres 1973 sich beschleunigenden Preissteigerungen bekämpft wurden. Im Konjunkturaufschwung war es den Unternehmen gelungen, über verstärkte Preiserhöhungen die Gewinnquote zu erhöhen, die sich in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre bei nur mäßigem Wirtschaftswachstum fühlbar vermindert hatte.

Vor allem die Geldpolitik schlug 1973 einen restriktiven Kurs ein. Der Diskontsatz wurde erheblich heraufgesetzt, die Expansion der Geldmenge verlangsamt. Die Zinssteigerungen trafen zunächst die Wohnungsbauinvestitionen und den Verbrauch dauerhafter Güter, der in den USA in erheblichem Maße durch Konsumentenkredite finanziert wird. Im Laufe des Jahres 1974 gingen dann auch die gewerblichen Investitionen und in den letzten Monaten des Jahres die Nachfrage nach nicht-dauerhaften Verbrauchsgütern zurück. Diese Verschlechterung des Konjunkturklimas löste einen Lagerabbau aus, der den Konjunkturabschwung Anfang 1975 noch verstärkte.

Im Jahre 1974 hatten die Unternehmen, auch im Zuge der weltweiten Rohstoffhausse, die Lager kräftig aufgestockt. Zunächst hatten sie offensichtlich mit einer baldigen Überwindung der Rezession gerechnet. Das Verhältnis zwischen Lagerbeständen und Umsätzen nahm daraufhin gegen Jahresende ungewöhnlich stark zu.

Das reale Bruttosozialprodukt ist vom vierten Quartal 1973 zum ersten Quartal 1975 saisonbereinigt um rund 8 vH zurückgegangen; hinter dem bei Vollbeschäftigung möglichen Sozialprodukt blieb es im ersten Quartal sogar um rund 16 vH zurück. Die Kapazitätsauslastung der verarbeitenden Industrie verminderte sich von 83 vH auf 66 vH. Der Produktionsrückgang führte zu einem beträchtlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich bis zum Frühjahr 1975 auf über 9 vH, ein in der Nachkriegszeit noch nicht erreichtes Niveau.

Preisauftrieb erst gegen Ende der Rezession verlangsamt

Die restriktive Wirtschaftspolitik, mit der der Preisauftrieb eingedämmt werden sollte, wirkte somit vornehmlich auf die reale Entwicklung. Trotz merklicher Begrenzung der Geldmengenerweiterung beschleunigten sich dagegen die Preissteigerungen noch in der

Entwicklung des nominalen Bruttosozialprodukts der USA

Veränderungen in vH¹⁾

							1974				1975	
	1970	1971	1972	1973	1974	1975 ²⁾	I	II	III	IV	I	II
Einnahmen												
Privater Verbrauch	6,6	8,0	9,3	10,5	8,9	9	2,0	3,4	3,7	-0,6	1,9	2,8
Öffentlicher Verbrauch	5,2	6,7	10,4	8,1	11,1	12	2,7	1,9	3,2	3,9	2,4	3,2
Anlageinvestitionen	0,4	11,0	13,4	12,7	3,1	-9,5	0,5	3,4	-0,7	-2,0	-3,6	-2,6
Wohnbauten	-4,3	37,2	26,2	5,9	-19,6	.	-9,7	0,8	-6,3	-12,6	-12,6	3,1
Sonstige Anlageinvestitionen	1,7	4,6	9,3	15,2	10,7	.	3,6	4,0	0,5	0,5	-1,7	-3,7
Ausfuhr	13,3	4,0	10,7	38,7	39,6	25	15,5	5,6	3,7	2,7	-3,6	-0,5
Einfuhr	10,6	10,6	19,5	23,0	43,3	22,5	15,0	16,8	4,8	-0,7	-8,4	-10,0
Bruttosozialprodukt	5,0	8,0	9,8	11,8	7,9	4	1,1	1,8	2,3	1,0	-1,0	1,6
Ausgaben												
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	6,7	6,5	10,0	11,2	8,9	.	1,7	2,4	2,3	1,1	-0,2	1,1
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	-1,8	9,3	11,6	16,7	2,5	.	-0,5	-2,8	1,9	0,1	-4,4	3,8
Nichtausgeschüttete Bruttogewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	-13,3	13,7	17,2	14,0	0,5	.	1,2	-1,9	0,2	-2,3	-8,8	6,6
Sonstige Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	5,8	6,8	8,4	18,4	3,8	.	-1,5	-3,3	2,9	1,5	-1,9	2,4
Abschreibungen	7,0	7,3	9,8	7,7	7,9	.	1,7	2,4	1,8	1,8	1,7	.
Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	8,2	15,9	4,7	9,2	14,3	.	0,4	8,9	3,8	1,7	.	.

1) Jahreszuwachsrate gegenüber dem Vorjahr; Quartalszuwachsrate saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal.

2) Schätzungen auf 0,5 Prozentpunkte gerundet

Quelle: Survey of Current Business.

ersten Abschwungsphase; sie verlangsamten sich erst im vierten Quartal 1974. Die Gewerkschaften reagierten 1974 mit erhöhten Lohnforderungen auf die Erhöhung der Gewinnquote in den Vorjahren. Obwohl sich der Preisanstieg noch stärker beschleunigte, verminderte sich diese Quote im Laufe der Rezession. Noch rascher als die Lohnsätze stiegen die Lohnstückkosten, weil die Arbeitsproduktivität im Verlaufe des Jahres 1974 zurückging. Die Unternehmen konnten wegen schlechter Absatzlage die Preise nicht in dem Maße heraufsetzen, wie die Lohnstückkosten zunahmen, so daß sich ihre Gewinnspannen

verringerten. Damit verbesserte sich zwar die Verteilungsrelation für die Arbeitnehmer. Ihr Reallohn sank jedoch, weil sich die Preise schneller erhöhten als die Lohnsätze.

Wirtschaftspolitik wieder auf expansivem Kurs

Die wirtschaftlichen Instanzen gaben Anfang 1975 als sich der Konjunkturabschwung noch intensivierte, ihren restriktiven Kurs auf. Sie ergriffen zunächst zögernd und dann immer massiver expansive Maßnahmen. So wurde die Geldmengenausweitung nach und nach wieder verstärkt. Auch die Finanzpolitik

Entwicklung des realen Bruttosozialprodukts der USA

Veränderungen in vH¹⁾

	1970	1971	1972	1973	1974	1975 ²⁾	1974				1975	
							I	II	III	IV	I	II
Privater Verbrauch	1,8	4,0	6,2	4,7	-2,3	0	-1,0	0,6	0,8	-3,5	0,8	.
Öffentlicher Verbrauch	-4,0	0,1	4,0	0,8	0,5	3	-0,5	-0,9	0,6	0,5	1,0	.
Anlageinvestitionen	-4,8	5,3	9,1	7,1	-5,7	-16	-1,5	0,4	-3,6	-6,2	-5,7	.
Wohnbauten	-6,3	31,1	17,9	-4,1	-27,1	-25	-11,4	-2,7	-8,2	-13,6	-14,2	.
Sonstige Anlageinvestitionen	-4,4	-0,7	6,3	10,9	0,6	-14	1,1	1,1	-2,6	-4,6	-4,1	.
Ausfuhr	7,9	0	6,7	19,6	8,0	0	6,4	0,1	-4,4	-1,4	.	.
Einfuhr	3,5	5,2	11,6	5,6	1,5	-5	1,3	5,3	-2,3	-4,2	.	.
Bruttosozialprodukt	-0,4	3,3	6,2	5,9	-2,1	-4	-1,8	-0,4	-0,5	-2,3	-3,0	0,4

1) Jahreszuwachsrate gegenüber dem Vorjahr; Quartalszuwachsrate saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal.

2) Schätzungen auf 0,5 Prozentpunkte gerundet.

Quelle: Survey of Current Business

Entwicklung der Preiskomponenten in den USA

Veränderungen in vH¹⁾

	1970	1971	1972	1973	1974	1975 ²⁾	1974				1975	
							I	II	III	VI	I	II
Privater Verbrauch	4,7	3,8	2,9	5,5	11,5	9	3,0	2,8	2,9	3,0	1,1	·
Öffentlicher Verbrauch	9,6	6,6	6,2	7,2	10,5	9	3,2	2,8	2,6	3,4	1,4	·
Anlageinvestitionen	5,5	5,4	3,9	5,2	9,3	8	2,0	3,0	3,0	4,5	2,2	·
Wohnbauten	2,1	4,7	7,0	10,4	10,2	·	1,9	3,6	3,1	1,2	1,9	·
Sonstige Anlageinvestitionen	6,4	5,2	2,8	3,9	10,0	·	2,5	2,9	3,2	5,3	2,5	·
Ausfuhr	5,0	4,0	3,7	16,0	29,3	25	8,6	5,5	8,5	4,2	·	·
Einfuhr	6,9	5,1	7,1	16,5	41,2	29	13,5	10,9	7,3	3,7	·	·
Bruttosozialprodukt	5,4	4,5	3,4	5,6	10,2	8,5	3,0	2,2	2,8	3,4	2,1	1,2

¹⁾ Jahreszuwachsrate gegenüber dem Vorjahr; Quartalszuwachsrate saisonbereinigt gegenüber dem Vorjahrsquartal. — ²⁾ Schätzungen auf 0,5 Prozentpunkte gerundet.

Quelle: Survey of Current Business

ging auf expansiven Kurs; es wurden Steuererleichterungen gewährt, obwohl der öffentliche Haushalt konjunkturbedingt bereits ein hohes Defizit aufwies.

Privater und öffentlicher Verbrauch nahmen im ersten Quartal 1975 real wieder zu. Gleichwohl bereitete es zunächst große Schwierigkeiten, zu einem Wachstum des gesamten realen Sozialprodukts zu gelangen. Der starke Lagerabbau, der Ende 1974 eingesetzt hatte, schlug im ersten Quartal 1975 so sehr durch, daß das reale Sozialprodukt trotz der realen Verbrauchszunahme mehr noch als in den Vorquartalen abnahm. Erst im zweiten Quartal 1975 erhöhte sich das reale Sozialprodukt — wenn auch nur leicht. Zwar verstärkte sich der Lagerabbau im zweiten Quartal, jedoch ging hiervon ein geringerer kontraktiver Effekt aus als von der vorausgegangenen Lagerbewegung. Nach der hohen Lagerinvestition im vierten Quartal 1974 war es im ersten Quartal 1975 zu einer beachtlichen Lagerdesinvestition gekommen. Angeregt durch die Zinssenkung begannen im zweiten Quartal 1975 zudem die Wohnungsbauinvestitionen wieder zu wachsen. Dagegen waren die gewerblichen Anlageinvestitionen bei der geringen Kapazitätsauslastung weiter rückläufig.

Im zweiten Halbjahr 1975 werden aller Wahrscheinlichkeit nach von der Lagerbewegung expansive Impulse ausgehen. Das Verhältnis zwischen Lagerbeständen und Umsätzen in der verarbeitenden Industrie, das im Zuge der Rezession stark zugenommen hatte, verminderte sich in den letzten Monaten bei steigenden Umsätzen und sinkenden Lagerbeständen. Wenn dieses Verhältnis auch nach

wie vor überhöht ist, so würde es doch bei weiter zunehmenden Umsätzen auch ohne Lagerdesinvestitionen im bisherigen Umfang auf das Normalmaß sinken. Bei fortschreitendem Konjunkturaufschwung dürfte der Lagerabbau ein geringeres Ausmaß annehmen, wenn nicht sogar aufhören und allmählich einem Lageraufbau Platz machen. Ein expansiver Effekt wird schon dann erzielt, wenn der Lagerabbau kleiner wird.

Am wenigsten werden bisher noch die Anlageinvestitionen der gewerblichen Wirtschaft vom Wandel des konjunkturellen Klimas berührt. Die schon mehrmals nach unten revidierten Unternehmensplanungen lassen auch für dieses Jahr einen realen Investitionsrückgang erwarten. Expansiv könnte allenfalls wirken, daß sich die Investitionsabnahme allmählich verlangsamt. Solange aber die realen Anlageinvestitionen nicht wieder wachsen, ist der sich anbahnende Konjunkturaufschwung nicht gesichert.

Preisauftrieb gefährdet Konjunkturaufschwung

Obwohl die amerikanische Wirtschaft erst am Anfang einer Expansion steht, hat sich der Preisauftrieb beschleunigt. Sowohl die Konsumgüter- als auch die Großhandelspreise sind verstärkt gestiegen. Zwar ist hierfür in erster Linie die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise verantwortlich. Aber auch die Preise industrieller Fertigprodukte nahmen zum Teil verstärkt zu.

Viel hängt von der künftigen Lohnentwicklung ab. Da der Reallohn während der Rezession zurückging,

Anteile am nominalen Bruttosozialprodukt der USA
in vH

							1974 ¹⁾				1975 ¹⁾	
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	I	II	III	IV	I	II
Privater Verbrauch	63,2	63,2	62,9	62,2	62,7	65,7	61,9	62,8	63,6	62,6	64,5	65,2
Öffentlicher Verbrauch	19,5	19,4	19,5	18,8	19,4	20,9	19,2	19,2	19,3	19,9	20,5	20,9
Anlageinvestitionen	16,4	16,8	17,4	17,5	16,7	14,5	16,9	17,1	16,7	16,1	15,7	15,0
Wohnbauten	3,2	4,1	4,7	4,4	3,3	-	3,6	3,5	3,3	2,8	2,5	2,5
Sonstige Anlageinvestitionen	13,2	12,7	12,7	13,1	13,4	-	13,3	13,6	13,4	13,3	13,2	12,5
Lagerbildung	0,5	0,6	0,7	1,2	1,0	-1,5	1,2	1,0	0,6	1,3	-1,3	-2,2
Außenbeitrag	0,4	0	-0,5	0,3	0,2	0,4	0,8	-0,1	-0,2	0,1	0,6	1,1
Ausfuhr	6,4	6,2	6,3	7,7	10,0	12,1	9,6	10,0	10,1	10,3	10,0	9,4
Einfuhr	6,0	6,2	6,8	7,4	9,8	11,6	8,8	10,1	10,3	10,2	9,4	8,3
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	61,8	61,0	61,1	60,7	61,2	-	61,0	61,3	61,3	61,3	-	-
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	20,1	20,3	20,7	21,6	20,5	-	21,4	20,4	20,3	20,1	-	-
Nichtausgeschüttete Bruttogewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	7,1	7,4	8,0	8,1	7,5	-	7,9	7,6	7,5	7,2	-	-
Sonstige Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	13,0	12,9	12,7	13,5	13,0	-	13,5	12,8	12,8	12,9	-	-
Abschreibungen	8,9	8,9	8,9	8,6	8,6	-	8,5	8,6	8,5	8,6	-	-
Direkte Steuern und sozialversicherungs- pflichtige Abgaben	21,4	20,8	22,2	22,6	23,5	-	23,0	23,4	24,0	23,3	22,7	-
von privaten Haushalten	17,9	17,3	18,6	18,7	19,5	-	19,2	19,4	19,6	19,7	19,9	-
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	3,5	3,5	3,6	3,9	4,0	-	3,8	4,0	4,4	3,6	2,7	-
Indirekte Steuern	9,4	9,6	9,3	9,2	9,3	-	9,2	9,4	9,3	9,3	9,4	-
Laufende Übertragungen	7,9	8,7	8,8	8,9	9,8	-	9,2	9,6	10,0	10,4	11,4	-

1) Quartalswerte saisonbereinigt
Quelle: Survey of Current Business

ist nicht damit zu rechnen, daß die Gewerkschaften auf einen erneuten Konjunkturaufschwung, von dem auch die Arbeitnehmer real profitieren wollen, mit lohnpolitischer Zurückhaltung reagieren werden. Eine Rolle spielt dabei auch, daß der monetäre Rahmen bei der Rezessionsbekämpfung in den letzten Monaten stark erweitert worden ist.

Die monetären Instanzen stehen somit bereits zu Beginn des Aufschwungs vor einem Dilemma. Einerseits legt die Gefahr weiteren Preisauftriebs eine frühzeitige Einschränkung der monetären Expansion nahe; andererseits könnte aber eine solche Einschränkung die beginnende reale Expansion und den Abbau der Arbeitslosigkeit im Keime ersticken. Zudem würde auch der längerfristige Wachstumspfad abgeflacht werden. Ein Erfolg bei der Preisstabilisierung würde dann durch geringes Wachstum und hohe Arbeitslosigkeit erkauft werden.

Soll dies vermieden werden, so bedarf die Geldpolitik des komplementären Einsatzes finanzpolitischer Mittel, damit negative Wirkungen der monetären Maßnahmen abgefangen werden. Die Finanzpolitik hätte dann für eine befriedigende reale Expansion zu sorgen, während die Geldpolitik die Aufgabe der Inflationsbekämpfung zu übernehmen hätte. In Situationen, in denen der Konjunkturverlauf schwach, der

Preisaufrtrieb jedoch kräftig ist, wäre dann eine Kombination von expansiven finanzpolitischen und restriktiven geldpolitischen Maßnahmen, eine sogenannte Doppelstrategie, geboten. Hohe öffentliche Defizite sind eine Barriere gegen finanzpolitische Expansionsmaßnahmen. In der gegenwärtigen konjunkturellen Situation sollten jedoch fiskalische Überlegungen hintangestellt werden.

Gegenwärtig keine Zahlungsbilanzprobleme

Zahlungsbilanzprobleme sind gegenwärtig kein Hindernis für eine expansive Konjunkturpolitik. Als Folge der Rezession, die in den USA ein stärkeres Ausmaß hatte als in den meisten anderen Industrieländern, gingen im bisherigen Verlaufe dieses Jahres die Importe stärker zurück als die Exporte. Die Leistungsbilanz der USA, die sich 1974 infolge der Ölpreiserhöhungen verschlechtert hatte, wies deshalb im ersten Halbjahr 1975 wieder einen größeren Überschuß auf, der nicht nur den langfristigen Kapitalexport, sondern sogar noch einen großen Teil zinsbedingter Abflüsse kurzfristigen Kapitals ausglich. Die Leistungsbilanz der USA würde sich stark verschlechtern, wenn die konjunkturelle Belebung in der übrigen Welt einem Aufschwung in den USA mit erheblicher Verzögerung folgte.

Leichte Erholung der Warenausfuhr

Die rezessiven Einflüsse aus dem Ausland, durch die die Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland vom Herbst 1974 an stark in Mitleiden-schaft gezogen worden war, haben sich seit dem Frühjahr erheblich abgeschwächt. Zwar setzte sich der schon im April/Mai 1975 zu beobachtende leichte Anstieg der realen Warenausfuhr im Juni/Juli fort; das Niveau der Ausfuhr war nach dem kräftigen Rückgang in den Wintermonaten aber immer noch sehr niedrig. Angesichts der Entwicklung des Auftragseingangs bei der verarbeitenden Industrie aus dem Ausland muß das Exportergebnis sogar als günstig beurteilt werden: Zur Jahresmitte 1975 hatten sich die preis- und saisonbereinigten Auslandsbestellungen kaum von dem tiefen Niveau des Frühjahrs gelöst. Die Ausfuhrzunahme ging also mit einem Abbau der — nach wie vor hohen — Auftragsbestände aus dem Ausland einher.

Bemerkenswert stabil ist in dieser gesamtwirtschaftlichen Rezession die reale Einfuhr geblieben. Während in den ersten sieben Monaten des Jahres 1975 die preisbereinigte Warenausfuhr um knapp 14 vH unter den Vorjahreswerten lag, hat die reale

Wareneinfuhr den entsprechenden Vorjahrsstand sogar — um 1 vH — übertroffen. Der Exportüberschuß der Bundesrepublik ist dabei erheblich geschrumpft.

Die weltweite Rezession beeinträchtigte in den letzten Monaten vor allem noch die Auslandsnachfrage bei den Investitionsgüterindustrien. Einen weiteren kräftigen Rückgang des Auftragseingangs aus dem Ausland mußten hier der Maschinenbau und die elektrotechnische Industrie hinnehmen. Der Straßenfahrzeugbau verzeichnete dagegen eine merkwürdige Belebung des Auftragseingangs. Bei den Verbrauchsgüterindustrien hat sich die seit dem Frühjahr zu beobachtende Erholung in den Monaten Juni/Juli — wenn auch verlangsamt — fortgesetzt. Lediglich bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien scheint sich nach dem tiefen Einbruch zur Jahreswende die Aufwärtsentwicklung zu verstetigen. Durch eine lebhaftere Ordertätigkeit des Auslands begünstigt ist vor allem die chemische Industrie.

Die Differenzierung der Exportentwicklung nach Wirtschaftszweigen wird begleitet von einem Wandel auch in der Regionalstruktur. Die Exportverluste zwischen Sommer 1974 und Frühjahr 1975 waren fast

Außenbeitrag und Leistungsbilanzsaldo der Bundesrepublik Deutschland

Jahr Halbjahr Vierteljahr	Ausfuhr ¹⁾				Einfuhr ¹⁾				Außenbeitrag ²⁾			Übertragungen ³⁾	Leistungs- bilanz- saldo ⁴⁾	Aus- fuhr Waren und Dienste zu Preisen von 1962	Ein- fuhr
	Insgesamt		Waren	Dienste	Insgesamt		Waren	Dienste	Insgesamt	Waren	Dienste				
	Mrd. DM	vH ⁵⁾	Mrd. DM		Mrd. DM	vH ⁵⁾	Mrd. DM								
1967	110,1	7,7	89,1	21,0	94,2	— 1,7	68,0	26,2	15,9	21,1	— 5,2	— 6,6	9,3	105,3	89,4
1968	123,8	12,5	101,1	22,7	106,2	12,8	79,1	27,1	17,6	22,0	— 4,4	— 7,6	10,0	119,4	102,5
1969	141,8	14,6	116,4	25,4	127,1	19,6	96,1	31,0	17,6	22,0	— 4,4	— 7,6	10,0	119,4	102,5
1970	158,6	11,8	128,9	29,7	147,4	16,0	108,0	39,4	14,7	20,3	— 5,6	— 8,7	6,0	134,5	119,8
1971	174,2	9,9	139,9	34,3	162,0	9,9	117,2	44,8	11,2	20,9	— 9,7	— 10,4	0,8	146,5	138,8
1972	190,2	9,1	153,5	36,7	175,5	8,3	127,7	47,8	12,2	22,7	— 10,5	— 13,1	— 0,9	157,0	152,2
1973	227,4	19,6	187,5	39,9	202,6	15,4	148,5	54,1	14,7	25,8	— 11,1	— 14,7	0,0	169,3	165,1
1974	298,9	31,4	251,8	47,1	259,1	27,9	195,0	64,1	24,8	39,0	— 14,2	— 16,6	8,2	198,0	182,1
1975	293,0	— 2,0	242,8	50,2	266,4	2,8	198,7	67,7	39,8	56,8	— 17,0	— 16,7	23,1	224,4	190,9
									26,6	44,1	— 17,5	— 15,1	11,5	202,9	193,2
1974 1. HJ.	143,2	32,2	121,4	21,8	123,5	27,5	94,1	29,4	19,7	27,3	— 7,6	— 7,6	12,1	112,8	93,8
2. HJ.	155,7	30,7	130,4	25,3	135,6	28,2	100,9	34,7	20,1	29,5	— 9,4	— 9,1	11,0	111,6	97,1
1975 1. HJ.	142,6	— 0,4	118,7	23,9	126,9	2,8	95,8	31,1	15,7	22,9	— 7,2	— 7,3	8,4	99,2	92,6
2. HJ.	150,4	— 3,4	124,1	26,3	139,5	2,9	102,9	36,6	10,9	21,2	— 10,3	— 7,8	3,1	103,7	100,6
1974 I	69,5	31,8	59,3	10,2	58,4	22,5	44,5	13,9	11,1	14,8	— 3,7	— 3,8	7,3	56,1	45,8
II	73,7	32,7	62,1	11,6	65,1	32,5	49,6	15,5	8,6	12,5	— 3,9	— 3,8	4,8	56,7	48,0
III	76,2	34,4	63,0	13,2	69,8	37,4	49,8	20,0	6,4	13,2	— 6,8	— 4,3	2,1	55,3	49,3
IV	79,5	27,4	67,4	12,1	65,8	19,6	51,1	14,7	13,7	16,3	— 2,6	— 4,8	8,9	56,3	47,8
1975 I	69,8	0,4	58,1	11,7	60,5	3,7	45,5	15,0	9,3	12,6	— 3,3	— 3,5	5,8	48,6	44,0
II	72,8	— 1,2	60,6	12,2	66,4	2,0	50,3	16,1	6,4	10,3	— 3,9	— 3,8	2,6	50,6	46,6

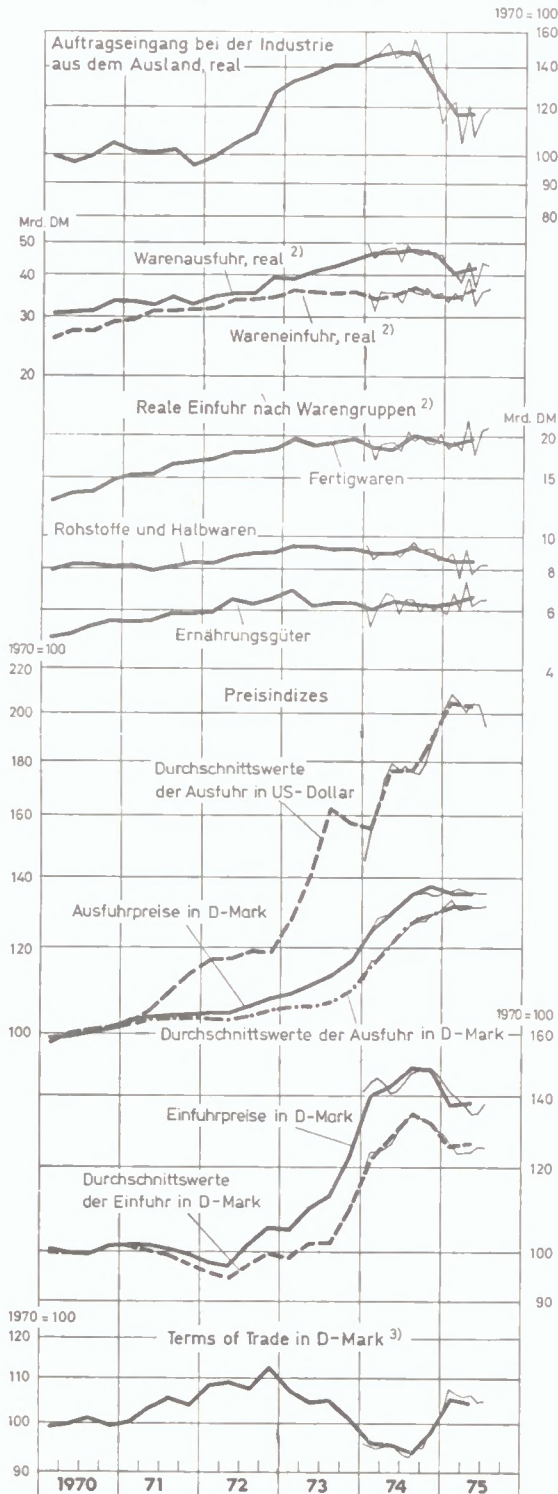
¹⁾ In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung; jeweilige Preise. — ²⁾ Ausfuhr abzüglich Einfuhr. — ³⁾ Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben. — ⁴⁾ Außenbeitrag abzüglich Saldo der Übertragungen. — ⁵⁾ Änderung gegenüber der Vorjahrszeit.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW; zweites Halbjahr und Jahr 1975 Schätzung des DIW.

INDIKATOREN ZUM AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

saisonbereinigte Werte ¹⁾

— Vierteljahrswerte — Monatswerte
logarithmischer Maßstab



¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — ²⁾ Spezialhandel. —

³⁾ Terms of Trade auf Basis der Durchschnittswerte.

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

DIW 75

vollständig dem Handel mit westlichen Industrieländern, allen voran den USA, zuzuschreiben. Die Entwicklung im Juni/Juli 1975 läßt nun erkennen, daß nur noch die Ausfuhren nach Großbritannien und der Schweiz rückläufig waren. In die anderen wichtigen Industrieländer, vor allem nach Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Italien und den USA, sind die Warenlieferungen wieder gestiegen.

Die Exporte in die Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder) gehen erst seit der Jahreswende etwas zurück. Dagegen haben die Ausfuhren in die OPEC-Länder, nachdem sie in den Wintermonaten vorübergehend ins Stocken geraten waren, ihr rasches Wachstum fortgesetzt. Mit einem Anteil an der Gesamtausfuhr von 8 vH haben sie inzwischen die Höhe der Exporte in die Ostblockländer erreicht. Der steile Anstieg der Ausfuhr und der Rückgang der Einfuhr haben dazu geführt, daß das Handelsbilanzdefizit der Bundesrepublik mit den OPEC-Ländern (I/74: — 3,6 Mrd. DM; II/75: — 0,7 Mrd. DM) wieder fast vollständig abgebaut ist. Im Juli wurde sogar ein Ausfuhrüberschuß von 0,3 Mrd. DM erzielt. Die westlichen Industrieländer haben dagegen den Saldo ihrer Handelsbilanz gegenüber der Bundesrepublik zu ihren Gunsten verändert. Insgesamt ist der Exportüberschuß der Bundesrepublik im Warenverkehr mit diesen Ländern im ersten Halbjahr 1975 — verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrszeitraum — um reichlich 12,5 Mrd. DM zurückgegangen und hat sich damit mehr als halbiert. Diese Abnahme war wesentlich stärker als die gleichzeitige beachtliche Aktivierung des Handels mit den übrigen Ländern (+ 7 Mrd. DM).

Kann der Abbau der hohen Handelsbilanzüberschüsse mit den westlichen Industrieländern besonders in dieser kritischen Phase der weltwirtschaftlichen Entwicklung nur begrüßt werden, so deutet ein wachsender Ausfuhrüberschuß gegenüber den Staatshandelsländern (erstes Halbjahr 1975: + 1,5 Mrd. DM auf + 4,5 Mrd. DM) auf neue Fehlentwicklungen hin. Einige osteuropäische Länder waren schon gezwungen, ihre Käufe in der Bundesrepublik einzuschränken, um einer weiteren Vergrößerung ihres kumulierten Defizits entgegenzuwirken.

Die Wareneinfuhr ist im Juni/Juli 1975 preis- und saisonbereinigt gegenüber den vorangegangenen zwei Monaten nicht weiter gestiegen. Ausschlaggebend waren geringere Auslandsbezüge von Ernäh-

rungsgütern sowie — bei anhaltend schwacher Industrieproduktion — erneut leicht gefallene Rohstoff- und Halbwareneinführen. Die Importe von Fertigwaren — insbesondere von Enderzeugnissen — sind dagegen weiter gestiegen; neben Verbrauchsgütern sind auch wieder mehr Investitionsgüter bezogen worden. Vergrößernd gesehen hat also bei unverändertem realen Importniveau der Export der übrigen Industrieländer gewinnen können, derjenige der Entwicklungsländer erlitt Einbußen.

Der noch zu Jahresbeginn zu beobachtende steile Anstieg der Ausfuhrpreise (Durchschnittswerte) ist ebenso wie der Rückgang der Einfuhrpreise im Juni/Juli 1975 zum Stillstand gekommen. Die Durchschnittswerte der Einfuhr zeigten im Juni/Juli gegenüber den vorangegangenen zwei Monaten saisonbereinigt sogar einen leichten Anstieg. Offensichtlich ist dies auf wieder steigende Weltmarktpreise für industrielle Rohstoffe zurückzuführen, für die Einfuhrpreise der Bundesrepublik kommt der Effekt eines fallenden D-Mark-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar hinzu.

Ausblick

Für die weitere Entwicklung der Ausfuhren ist der Erfolg der expansiven konjunkturpolitischen Maßnahmen bei unseren wichtigsten Handelspartnern von entscheidender Bedeutung. Geben die dort in jüngster Zeit getroffenen Entscheidungen Anlaß zu vorsichtigem Optimismus für die Entwicklung der deutschen Ausfuhr noch in diesem Jahr, so würde eine erneute kräftige Erhöhung der Erdölpreise, wie sie gegenwärtig zur Diskussion gestellt ist, die konjunk-

turelle Erholung in den westlichen Industrieländern behindern oder sogar blockieren.

Vieles — nicht zuletzt auch das größer gewordene Verantwortungsbewußtsein der OPEC-Länder — spricht für eine allmähliche konjunkturelle Verbesserung der Lage in den westlichen Industrieländern und damit für eine Fortsetzung des Anstiegs der deutschen Ausfuhr. Der Rückgang der realen Warenausfuhr im ersten Halbjahr 1975 (— 13 vH gegenüber Vorjahr) wird sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte keinesfalls aufholen lassen. Selbst bei gemäßigter Zunahme im saisonbereinigten Verlauf wird die Ausfuhr im zweiten Halbjahr 1975 preisbereinigt noch um 7 bis 8 vH niedriger sein als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Das Ergebnis für das Jahr 1975 wird dann um kaum weniger als 10 vH unter dem Rekordniveau von 1974 liegen.

Die Wareneinfuhr dürfte bei fortdauernder Belegung der Binnenkonjunktur weiterhin zunehmen. Insbesondere die Auffüllung der Läger, u. a. bei Rohstoffen und Halbwaren, wird die Einfuhren anregen.

Der Außenbeitrag (i. S. der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) war im ersten Halbjahr 1975 — hauptsächlich aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Ausfuhr — drastisch geschrumpft. Bei kaum unterschiedlich starken Erholungstendenzen von Einfuhr und Ausfuhr werden sich aller Voraussicht nach in nächster Zeit keine gravierenden Effekte auf das nun sehr niedrige Niveau des realen Außenbeitrags ergeben. Dieser dürfte, zu Preisen von 1962 gerechnet, von 33,5 Mrd. DM im Jahre 1974 auf knapp 10 Mrd. DM in diesem Jahre zurückgehen, also auf weniger als ein Drittel seines Vorjahrsniveaus.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Sonderhefte

- Nr. 100 **Makroökonomische Entscheidungskriterien für den Aufbau alternativ großer Park-and-Ride-Systeme als Bestandteil des Nahverkehrs in einem Ballungsgebiet, dargestellt am Beispiel Hamburg.** Von J. Niklas. 61 S. 1974. DM 33,60.
- Nr. 101 **Qualitative Arbeitsmarktsteuerung.** Probleme und Möglichkeiten. Von K.-P. Gaulke. 158 S. 1974. DM 49,60.
- Nr. 102 **Die Entwicklung in der Güterverkehrssituation West-Berlins 1970 bis 1980.** Von R. Hopf. 234 S. 1975. DM 64,60.
- Nr. 103 **Leistungsstruktur der Bauwirtschaft und Perspektiven der Baunachfrage in West-Berlin.** Von H. Droege und P. Ring. 164 S. 1975. DM 54,60.
- Nr. 104 **Bedeutung und Möglichkeiten des Ost-West-Handels mit Energierohstoffen.** Von J. Bethkenhagen. 302 S. 1975. DM 76,—.
- Nr. 105 **Prognose des regionalen Angebots an Arbeitsplätzen.** Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Von H. Birg unter Mitarbeit von E. Jöhrens und W. Kirner. 96 S. 1975. DM 36,—.
- Nr. 106 **Inflations- und Strukturwirkungen von Verteilungs- und Verwendungskonflikten in den vier großen EG-Ländern.** Von M. Teschner. 162 S. DM 54,60.
- Im Druck:
Nr. 107 **Verteilung von Entwicklungshilfe nach Empfängerländern: Theoretische und methodische Probleme der Formulierung operativer entwicklungsbezogener Strategien.** Von Hans J. Petersen.

Beiträge zur Strukturforschung

- Heft 28 **Projektionen und Qualifikationsstruktur des Arbeitskräftebedarfs in den Wirtschaftsbereichen der Bundesrepublik Deutschland bis 1985.** Von W. Jeschek. 90 S. und 124 S. Tabellenanhang. 1973. DM 88,60.
- Heft 29 **Ausbildungsqualifikation und Arbeitsmarkt.** Vorausschau auf das langfristige Arbeitskräfte- und Bildungspotential in West-Berlin. Von A. Hegelheimer und G. Weißhuhn. 208 S. u. Tab. 1974. DM 116,—.
- Heft 30 **Intersektoraler Strukturvergleich zur Ermittlung von Schlüsselsektoren.** Empirische Ergebnisse für asiatische Entwicklungsländer anhand einheitlich aggregierter Input-Output-Tabellen. Von S. Schultz. 104 S. 1974. DM 38,60.
- Heft 31 **Verteilung und Schichtung der Einkommen der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1975.** Von G. Göseke und K.-D. Bedau, EDV-Programmierung: H. Klatt. 212 S. 1974. DM 68,80.
- Heft 32 **Zum Verbund von Lernorten in der Berufsausbildung.** — Organisatorische, rechtliche und finanzielle Fragen der Verbindung von Oberstufenzentren mit Ausbildungsstätten in Berlin (West). Von W. Jeschek und W. Fritz. 98 S. 1974. DM 39,60.
- Heft 33 **Der Energiemarkt in Bayern bis zum Jahre 1990 unter Berücksichtigung der Entwicklungstendenzen auf dem Weltenergiemarkt und dem Energiemarkt der Bundesrepublik Deutschland.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing. 293 S. 1974. DM 118,—.
- Heft 34 **Berufsfeldplanung für die Sekundarstufe II. — Die Entwicklung der Berufsfeld- und Ausbildungsstrukturen für die Absolventen und Abgänger der Sekundarstufe II in Berlin (West) bis zum Jahre 1982.** Von K.-P. Gaulke und G. Weißhuhn unter Mitarbeit von M. Kohues. 128 S. 1975. DM 49,80.
- Heft 35 **Analyse und Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in ihren Regionen bis zum Jahr 1990.** Von H. Birg. 300 S. 1975. DM 98,—.
- Heft 36 **Die Entwicklung der Bautätigkeit in den Bundesländern von 1960 bis 1972.** Von N. Engler. 66 S. 1975 DM 22,60.
- Heft 37 **Wertschöpfungspräferenz nach dem Berlinförderungsgesetz.** Ergebnisse einer ersten Erfolgskontrolle. Von Peter Ring. 88 S. 1975. DM 36,60.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5

Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krenzel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich
Schriftleitung: Dr. Klaus Henker.

Anhaltender Konjunkturaufschwung nach Überwindung der Rezession in den USA noch nicht gesichert bearbeitet von Manfred Teschner. —
Leichte Erholung der Warenausfuhr bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit
Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Bürotechnik Berlin, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.